

Lehrplan Berufsfachschule

Landwirtin / Landwirt EFZ

Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft (HKB g)

Einführung

Aufbau Lerneinheiten

Der Lehrplan Berufsfachschule teilt die Leistungsziele aus dem Bildungsplan auf die Lehrjahre auf und legt die Anzahl Lektionen pro Lerneinheit fest. Die Lerneinheiten sind wie folgt aufgebaut:

- Der Titel der Lerneinheit ist handlungsorientiert formuliert.
- Die Lektionenzahl ist angegeben.
- Die Handlungskompetenzen aus dem Bildungsplan auf die sich die Lerneinheit bezieht werden aufgeführt. Bei ihrer ersten Erwähnung ist auch der Beschrieb der Handlungskompetenz aus dem Bildungsplan übernommen. Dies hilft die Leistungsziele Berufsfachschule in Bezug auf die zu erreichenden Handlungskompetenzen einzuordnen.
- Leistungsziele Berufsfachschule der Lerneinheit: die Leistungsziele Berufsfachschule tragen zum Aufbau einer Handlungskompetenz bei. Jede Lerneinheit bündelt verschiedene Leistungsziele für die Vermittlung an der Berufsfachschule. Dabei werden teilweise auch zwei bis drei Handlungskompetenzen verknüpft.
- Hinweise zu Leistungszielen: z.B. Ziele der Fachbewilligung Pflanzenschutz, Bezüge zu anderen Leistungszielen oder Lerneinheiten, thematische Abgrenzungen
- Allgemeine Hinweise, z.B. Reihenfolge der Lerneinheiten, Verweise auf Unterlagen oder Hilfsmittel, Verweise auf Fachrichtungen, o.a.

Herbarium

Das Erstellen eines Herbariums ist als mögliches didaktisches Instrument in verschiedenen Lerneinheiten integriert. Im berufsübergreifenden HKB a Pflegen des Kulturlandes sind dies die Lerneinheiten «Aufbau und Eigenschaften der Pflanzen berücksichtigen», «Schadorganismen feststellen, Begleitflora beobachten und Pflanzengesundheit fördern».

Im Beruf Landwirt/in EFZ ist das Herbarium im ersten und zweiten Lehrjahr im HKB e Bewirtschaften von Grünland und Raufutterflächen in der Lerneinheit «Kunstwiesen anlegen und bewirtschaften» sowie «Wiesen beurteilen und lenken» verortet. Die Berufsfachschulen entscheiden ob und wie sie das Herbarium einsetzen und wie bei einem Zuzug aus einem anderen Kanton vorgegangen wird.

Überblick über die Lerneinheiten der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft

3. Lehrjahr

Handlungs-kompetenzen	Lerneinheiten	Lektionen
HKB g		200
g1, g4	Alpweiden und Bergwiesen pflegen und unterhalten	16
g2, g1	Alpbetrieb organisieren	16
g3	Kleinwiederkäuer halten und züchten	34
g4, g1	Rindvieh im Alp- und Berggebiet halten und züchten	34
g5	Kühe, Schafe und Ziegen melken	16
g6, g5, g7	Milchprodukte herstellen	60
g7	Alp- und Bergprodukte vermarkten	12
g8	Dienstleistungen für den Agrotourismus anbieten	12

Lerneinheit	Alpweiden und Bergwiesen pflegen und unterhalten	Lektionen	16
g1 Alpweiden und Bergwiesen pflegen und unterhalten			
<p><i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft pflegen und unterhalten Alpweiden sowie Bergwiesen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität, zur Offenhaltung der Landschaft und damit zur Ernährungssicherheit. Sie zeichnen sich durch eine Affinität für Pflanzen aus und sind sich der Bedeutung der Pflanzenvielfalt im Alp- und Berggebiet bewusst. Ausserdem sind sie sensibilisiert für Kreisläufe und sind bestrebt, das natürliche botanische Gleichgewicht zu erhalten.</i></p> <p>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft planen die Nutzung der Alpweiden und Bergwiesen. Dabei berücksichtigen sie verschiedene Faktoren wie Botanik, Witterung oder Exposition. Sie definieren Massnahmen, um Alpweiden botanisch aufzuwerten, Berg- und Alpflächen nachhaltig offen zu halten und den Pflanzenbestand sowie den Tierbesatz zu regulieren. Sie ernähren die Alpweiden mit Hofdünger und erstellen sichere Zäune.</p>			
LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise	
g1.1a	Sie beschreiben und beurteilen die botanische Zusammensetzung von Alpweiden und Bergwiesen (Zeigerpflanzen). (K2)	Alp- und Bergwiesen-spezifisch	
g1.1b	Sie erstellen eine Nutzungsplanung für ein Fallbeispiel. (K3)	Vorwissen HKB a / e	
g1.1c	Sie beschreiben verschiedene Wiesentypen von Alp- und Berggebieten. (K2)		
g1.1d	Sie beschreiben die verschiedenen Stadien von Gräsern. (K2)		

g1.1e	Sie beschreiben verschiedene Nutzungsarten und Weidesysteme. (K2)	
g1.2	Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten von Aufwertungen der Alpweiden bezüglich Ökologie und Ertrag auf. (K2)	
g4.2a	Sie beschreiben die Vor- und Nachteile verschiedener Weidesysteme und zeigen deren Anforderungen für die Umsetzung auf. (K2)	Vorwissen aus HKB e in Bezug auf das Weiden einbeziehen (e4 Weiden planen und betreiben, 2. LJ)
g4.2b	Sie bestimmen das Ertragspotenzial einer Weide. (K3)	
g4.2c	Sie berechnen den Flächenbedarf einer Herde anhand von Beispielen. (K3)	
g4.2d	Sie beschreiben, wie sich die Bedürfnisse und Anforderungen von Tieren (z.B. zweimal täglich melken, Abkalbungen) auf ein Weidesystem auswirken. (K2)	
g1.3	Sie beschreiben verschiedene Massnahmen, um Berg- und Alpflächen nachhaltig offen zu halten (z.B. verschiedene Tierarten, chemische und mechanische Bekämpfung). (K2)	
g1.4a	Sie schätzen und berechnen Ertrag- und Nährstoffanfänge (Nährstoffbilanz). (K3)	Bezug zu HKB c (Lerneinheit „ÖLN erfüllen“) herstellen
g1.4b	Sie zeigen die Unterschiede im Weideverhalten von Ziegen, Schafen und Kühen auf. (K2)	Weideverhalten auch ein g3, g4, hier Fokus auf Weide / Auswirkung auf Pflanzenbestand
g1.4c	Sie beschreiben die Gefahr von Trittschäden und Erosion bei Übernutzung. (K2)	
g1.5a	Sie zeigen den Einfluss des Düngers auf den Pflanzenbestand auf (positive und negative Aspekte). (K2)	
Allgemeine Hinweise Beachten des Vorwissens aus HKB a und e Fokus auf Alpwiesen, Alpnutzung Lerndokumentation: 03-ABL-g1 Alpweiden und Bergwiesen bewirtschaften und pflegen		

Lerneinheit	Alpbetrieb organisieren	Lektionen	16
g2: Alpbetrieb organisieren und mit anderen Alp- und Berglandwirtschaftsbetrieben zusammenarbeiten			

Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft organisieren den Alpbetrieb in den Sommermonaten. Dazu sind sie bereit, mit anderen Alp- und Berglandwirtschaftsbetrieben zusammenzuarbeiten, z.B. im Rahmen von Alpgenossenschaften. Sie zeigen sich teamfähig und verfügen über ein grosses Organisations- sowie Improvisationstalent. Die Arbeit auf der Alp erfordert ausserdem hohe Selbständigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit.

Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft bereiten den Alpbetrieb vor, in dem sie die Rahmenbedingungen für die Alpnutzung abklären wie auch den Tierbesatz bestimmen. Auf der Alp nehmen sie Gebäude und Infrastruktur wie etwa die Energie- und Wasserversorgung in Betrieb und unterhalten diese nachhaltig. Bei der Alpentladung im Herbst sorgen sie dafür, dass Gebäude und Infrastruktur sicher eingewintert sind.

LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise
Organisation Alpbetrieb		
g2.1a	Sie zeigen die verschiedenen Eigentumsverhältnisse einer Alp auf (z.B. Korporationen, Genossenschaften, Privat). (K2)	
g2.1b	Sie erläutern verschiedene Organisationsformen von Alpbetrieben (z.B. in Bezug auf Verantwortlichkeiten, Rollen). (K2)	
g2.2	Sie erläutern die Besonderheiten eines Arbeitsvertrags für Alppersonal (insbesondere Lohn, Versicherung, Arbeitszeit, Bewilligungen). (K2)	Aus Sicht des Arbeitnehmers betrachten
g2.3	Sie schlagen die rechtlichen Grundlagen zur Sömmerung nach. (K1)	
g2.7	Sie beschreiben mögliche Einwinterungsmassnahmen. (K2)	
g2.8	Sie erläutern die Besonderheiten einer Alpberechnung. (K2)	
Herden einzäunen und schützen		
g2.4a	Sie erläutern Ziele und Bedeutung des Herdenschutzes. (K2)	üK 8 Herdenschutz/Zäune
g2.4b	Sie erläutern mögliche Strategien/Konzepte für den Herdenschutz. (K2)	
g2.4c	Sie erarbeiten ein Herdenschutz-Konzept anhand eines Fallbeispiels. (K3)	
g2.4d	Sie erläutern die Vorgehensweise bei Angriffen. (K2)	
g1.6a	Sie beschreiben verschiedene Weidesysteme und Zauntypen. (K2)	Vorwissen aus e4.1 abholen üK 8 Herdenschutz/Zäune

g1.6b	Sie schlagen die gesetzlichen Grundlagen zum Erstellen von Zäunen nach. (K1)	
Energie- und Wasserversorgung		
g2.5a	Sie zeigen verschiedene Energiequellen auf und erläutern gängige erneuerbare	Vorwissen b1 abholen
g2.5b	Energietechnologien für Alpbetriebe. (K2) Sie beschreiben den Zweck einer Wasserprobe. (K2)	
g2.5c	Sie schätzen den Wasserbedarf für Beispielbetriebe auf der Alp ab. (K3)	
g2.6	Sie zeigen die Möglichkeiten der Alpmeliorationen auf (z.B. Energie-, Wasserversorgung, Erschliessung, Hochbauten). (K2)	
Allgemeine Hinweise Organisation Alpbetriebe: regionsspezifische Unterschiede berücksichtigen üK 8: Herdenschutz/Zäune Lerndokumentation 03-ABL-g2 Alpbetrieb organisieren		

Lerneinheit	Kleinwiederkäuer halten und züchten	Lektionen	34
g3: Kleinwiederkäuer halten und züchten <i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft halten und züchten Kleinwiederkäuer, insbesondere Schafe und Ziegen. Sie verantworten die artgerechte Haltung und haben stets das Tierwohl im Fokus. Sie verstehen es, auf das Wesen der Schafe und Ziegen einzugehen. In schwierigen Situationen erkennen sie ihre fachlichen Grenzen und holen frühzeitig Unterstützung.</i> Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft kontrollieren die Einrichtungen im Stall oder auf der Weide, wie etwa Zäune, Tränkevorrichtungen oder Selbstfanggitter. Sie füttern die Tiere, überprüfen deren Gesundheitszustand und treffen Massnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten. Sie erkennen typische Krankheiten und Verletzungen und behandeln diese. Bei Bedarf ziehen sie frühzeitig einen Tierarzt bei. Für die Zucht wählen sie eine dem Zuchtziel entsprechende Rasse aus, bestimmen einen geeigneten Kreuzungspartner und gliedern diesen in die Herde ein. Schliesslich begleiten sie die Muttertiere bei der Geburt und leisten Geburtshilfe.			
LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise	
g3.1	Sie beschreiben die verschiedenen Haltungssysteme für Kleinwiederkäuer und deren Tierschutzanforderungen. (K2)		
g3.2a	Sie zeigen den Zusammenhang zwischen Standortbedingungen und Zuchtzielen auf. (K2)		

g3.2b	Sie unterscheiden die Eigenschaften verschiedener Schaf- und Ziegenrassen. (K2)	
g3.3a	Sie interpretieren Abstammungsausweise von Kreuzungspartnern. (K4)	
g3.3b	Sie beschreiben den Ablauf einer natürlichen Paarung bei Kleinwiederkäuern. (K2)	
g3.4a	Sie beschreiben Trächtigkeits- und Zyklusdauer von Kleinwiederkäuern sowie verschiedene Geburtssignale. (K2)	Lerndokumentation seintrag 01-LW-d Geburt begleiten
g3.4b	Sie beschreiben den Geburtsablauf bei Kleinwiederkäuern und mögliche Komplikationen bei der Geburt. (K2)	Lerndokumentation seintrag 01-LW-d Geburt begleiten
g3.5	Sie erläutern die Bedeutung des Kolostrums für den Aufbau der Immunität. (K2)	
g3.7	Sie beschreiben die verschiedenen Verhaltensweisen und Bedürfnisse von Kleinwiederkäuern. (K2)	
g3.8a	Sie erläutern die Grundsätze einer artgerechten Fütterung von Kleinwiederkäuern. (K2)	Vorwissen aus HKB e in Bezug auf das Weiden einbeziehen (e4 Weiden planen und betreiben, 2. LJ)
g3.8b	Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten auf, um Fütterungsfehler, Mangel- oder Vergiftungserscheinungen zu erkennen. (K2)	
g3.9a	Sie begründen Vorsichtsmassnahmen, um die Ausbreitung von Krankheiten und Seuchen zu vermeiden. (K2)	
g3.9b	Sie beschreiben Massnahmen zur Gesundheitsstärkung von Kleinwiederkäuern. (K2)	
g3.10a	Sie beschreiben typische Krankheiten inkl. Symptome bei Kleinwiederkäuern. (K2)	
g3.10b	Sie beschreiben Behandlungsmöglichkeiten (inkl. Komplementärmedizin) für die gängigsten Krankheiten bei Kleinwiederkäuern (z.B. Lippengrind, Moderhinke, Parasiten). (K2)	
g3.11	Sie definieren Kriterien, wann der richtige Zeitpunkt für den Beizug eines Tierarztes ist. (K2)	

Allgemeine Hinweise

Vorwissen aus HKB d einbeziehen

üK 6: Tierarzneimittel und Tiertransport

üK 7: Klauenpflege auf Alp- und Berggebiet

Lerndokumentation:

03-ABL-g3-g4 Wiederkäuer pflegen

03-ABL-g3-g4 Wiederkäuer halten und betreuen

Lerneinheit	Rindvieh im Alp- und Berggebiet halten und züchten	Lektionen	34
<p>g4: Rindvieh im Alp- und Berggebiet halten und züchten</p> <p><i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft halten und züchten Rindvieh unter den spezifischen Bedingungen des Alp- und Berggebiets. So besteht z.B. eine grosse örtliche Distanz zwischen Heim- und Alpbetrieb und die Tiere weiden auf einer weitläufigen Fläche. Die Landwirtinnen und Landwirte sind gefordert, Haltung und Zucht den jeweiligen Gegebenheiten anzupassen. Sie haben stets das Tierwohl im Fokus. In schwierigen Situationen erkennen sie ihre fachlichen Grenzen und holen frühzeitig Unterstützung.</i></p> <p>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft stallen das Rindvieh ein. Sie setzen ein standort- und betriebsgerechtes Weidesystem um und füttern das Rindvieh bedürfnisorientiert und mit dem zur Verfügung stehenden Futter. Sie ergreifen präventive Pflegemassnahmen und behandeln einfache Verletzungen und Krankheiten. Sie sind in der Lage, das Wohlbefinden der Herde aus der Distanz zu beurteilen. Für die Zucht definieren sie ein Zuchtziel, bestimmen den Kreuzungspartner und lassen brünstige Tiere besamen. Bei der Geburt eines Kalbs leisten sie Geburtshilfe und stellen die Erstversorgung des Kalbs und der Kuh sicher.</p>			
LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise	
g4.1a	Sie erläutern die Tierschutzanforderungen für den Alpbetrieb. (K2)		
g4.1b	Sie beschreiben geeignete Haltungssysteme für das Alp- und Berggebiet und deren Auswirkungen auf die Betreuung und das Tierwohl. (K2)		
g4.1c	Sie erläutern verschiedene Aufstallungssysteme entsprechend den Bedürfnissen der Tiere (Hoch-/Tiefbox, Abkalbebox, Krankenbucht). (K2)		
g4.2	Sie vergleichen die Grundfutterkosten von konserviertem und geweidetem Futter. (K2)		
g4.3	Sie schlagen die gesetzlichen Grundlagen für die Zufütterung auf der Alp nach. (K1)	Fütterungsgrundlagen alle Tiere in HKB d, d3.7	
g4.4a	Sie beschreiben präventive Gesundheitsmassnahmen im Alp- und Berggebiet. (K2)		
g4.4b	Sie erläutern die wichtigsten Parasiten beim Rindvieh sowie deren Bekämpfung. (K2)		
g4.5	Sie zeigen Sofortmassnahmen bei kleineren Verletzungen auf. (K2)		

g4.6	Sie erläutern den Ablauf der Tierbeobachtung und mögliche Hilfsmittel im Alp- und Berggebiet. (K2)	
g4.7a	Sie beschreiben die Einflussfaktoren der verschiedenen Zuchtziele (z.B. Standort, Topografie, Klima, Vermarktungsmöglichkeiten, Haltungsform, Label, Gesetze). (K2)	
g4.7b	Sie definieren anhand eines Fallbeispiels ein Zuchtziel. (K3)	
g4.7c	Sie beschreiben die Eigenschaften der für das Alp- und Berggebiet relevanten Rinderrassen und vergleichen sie. (K2)	
g4.8a	Sie beschreiben den Ablauf bei der Geburt eines Kalbes. (K2)	
g4.8b	Sie beschreiben mögliche Komplikationen, die bei der Geburt eines Kalbes auftreten und nennen Massnahmen, die eingeleitet werden können. (K2)	
g4.9	Sie erklären die Bedeutung der Kolostrumversorgung für das neugeborene Kalb. (K2)	
g1.5b	Sie beschreiben verschiedene Aufstallungssysteme (Düngerarten). (K2)	Bezug HKB d

Allgemeine Hinweise

Vorwissen aus HKB d einbeziehen
 Fachrichtung Rindviehhaltung vertieft und ergänzt diese Themen!

üK 6: Tierarzneimittel und Tiertransport
 üK 7: Klauenpflege auf Alp- und Berggebiet

Lerndokumentation:
 03-ABL-g3-g4 Wiederkäuer pflegen
 03-ABL-g3-g4 Wiederkäuer halten und betreuen

Lerneinheit	Kühe, Schafe und Ziegen melken	Lektionen	16
<p>g5: Kühe, Schafe und Ziegen melken</p> <p><i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft melken Kühe, Schafe und Ziegen. Beim Melken achten sie auf einen ruhigen Umgang mit den Tieren. Um die bestmögliche Milchqualität zu erreichen, halten sie sich während des gesamten Melkvorgangs an die Hygienevorschriften. Dies erfordert Qualitätsbewusstsein und Zuverlässigkeit. Sie passen sich den neuen Technologien an (z.B. Melkroboter).</i></p> <p>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft kontrollieren die Melk- und Kühlanlage bezüglich Sauberkeit und Funktionsfähigkeit, bevor sie den Melkvorgang mit dem Vormelken beginnen. Dabei führen sie eine</p>			

visuelle Qualitätskontrolle durch und leiten entsprechende Massnahmen daraus ab. Danach reinigen sie das Euter und setzen das Melkzeug an. Nach dem Melken kontrollieren sie das Euter und pflegen es. Sie beurteilen die Milchqualität und leiten daraus Handlungsempfehlungen ab. Ausserdem stellen sie Milchkühe, Schafe oder Ziegen mit verschiedenen Massnahmen trocken.

LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise
g5.1a	Sie beschreiben den Funktionsablauf der verschiedenen Melkanlagen. (K2)	von Eimer bis Roboter → verschiedene Anlagen (Standeimer, Rohrmelkanlage, Karrussel..) Bezug zu üK 9 Melken auf Alp- und Berggebiet herstellen
g5.1b	Sie beschreiben den Reinigungsvorgang der Melkanlage und der verschiedenen Milchbehälter. (K2)	
g5.1c	Sie erklären die Bedeutung der Milchkühlung. (K2)	
g5.2a	Sie skizzieren ein Euter und beschreiben die Funktion eines Euters. (K2)	
g5.2b	Sie erklären den Prozess der Milchbildung. (K2)	
g5.2c	Sie beschreiben den Prozess der Milchabgabe. (K2)	
g5.3	Sie vergleichen die verschiedenen Euterreinigungsmethoden. (K2)	
g5.4	Sie beschreiben die Unterschiede in der Melkreihenfolge bei Kühen, Schafen und Ziegen. (K2)	
g5.5	Sie beschreiben die Unterschiede zwischen pflegenden und desinfizierenden Zitzentauchmitteln. (K2)	
g5.6a	Sie erläutern die Milch Inhaltsstoffe bei Kühen, Schafen und Ziegen. (K2)	Milch Inhaltsstoffe hier in Bezug auf Keim- und Zellzahl, bei g6 in Bezug auf Fettgehalt
g5.6b	Sie vergleichen die Qualitätsanforderungen der Milch bei Kühen, Schafen und Ziegen im Alp- und Berggebiet (z.B. Staph. Aureus). (K2)	
g5.6c	Sie schlagen die öffentlich-rechtlichen und die privat-rechtlichen Vorgaben der Milchprüfung nach. (K1)	
g5.7	Sie beschreiben die Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden zum Trockenstellen von Milchkühen, Schafen und Ziegen. (K2)	
Allgemeine Hinweise		

üK 9: Melken auf Alp- und Berggebiet

Lerndokumentation: 03-ABL-g5 Kühe, Schafen oder Ziegen melken

Lerneinheit	Milchprodukte herstellen	Lektionen	60
<p>g6: Milchprodukte herstellen</p> <p><i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft stellen verschiedene Milchprodukte wie Butter, Rahm, Joghurt oder Käse her. Dazu organisieren sie sich so, dass sie mit der vorhandenen Einrichtung qualitativ hochwertige Lebensmittel herstellen können. Sie handeln verantwortungsbewusst und halten sich gewissenhaft an die Hygienevorschriften.</i></p> <p>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft nehmen angelieferte Milch an und prüfen zunächst deren Qualität. Für die Herstellung der verschiedenen Produkte wenden sie die jeweiligen Verfahren und Abläufe an. Nach der Herstellung reinigen sie die Gerätschaften. Schliesslich pflegen und lagern sie die hergestellten Produkte bis zum Verkauf.</p>			
LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise	
g6.1a	Sie benennen die technischen Hilfsmittel für die Qualitätsüberprüfung von Käsereimilch. (K1)		
g6.1b	Sie zeigen die Qualitätsanforderungen von Käsereimilch auf. (K2)		
g6.2a	Sie beschreiben verschiedene Abläufe und Rezepturen zur Herstellung von Käse. (K2)		
g6.2b	Sie beschreiben die für die Herstellung von Käse notwendigen Hygienevorschriften. (K2)		
g6.2c	Sie erläutern die bakteriologischen Veränderungsprozesse bei der Herstellung von Käse. (K2)		
g6.2d	Sie stellen Käse her. (K3)		
g6.3a	Sie erläutern die Prozesse der Thermisierung, Pasteurisation und Haltbarmachung. (K2)		
g6.3b	Sie schlagen gesetzliche Anforderungen zur Verarbeitung von Lebensmitteln nach. (K1)		
g6.3c	Sie stellen verschiedene Molkereiprodukte her. (K3)		
g6.4a	Sie vergleichen die chemischen Eigenschaften (z.B. sauer, alkalisch) und den Einsatzbereich (z.B. Oberflächen) verschiedener Reinigungsmittel. (K2)		

g6.4b	Sie reinigen und pflegen die Gerätschaften (z.B. Kupferkessel, diverse Oberflächen) im Verarbeitungsraum. (K3)	
g6.5a	Sie erläutern verschiedene Konservierungsmöglichkeiten für Milchprodukte sowie deren Vor- und Nachteilen (z.B. Vakuumieren, Räuchern). (K2)	
g6.5b	Sie stellen ein Salzbad für den Käse her unter Berücksichtigung der Salzkonzentration, Säure sowie der Dauer der verschiedenen Produkte im Salzbad. (K3)	
g6.6a	Sie erläutern den Prozess der Käsereifung. (K2)	
g6.6b	Sie beschreiben die Anforderungen an das Kellerklima. (K2)	
g6.6c	Sie erkennen Käsefehler anhand von Fallbeispielen. (K4)	
g5.6a	Sie erläutern die Milchhaltsstoffe bei Kühen, Schafen und Ziegen. (K2)	Hier in Bezug auf Fettgehalt, Keim- und Zellzahl in g5
g7.1e	Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten der Verwertung von Schotte auf. (K2)	
g7.4	Sie beschreiben die Bedeutung der Taxation und die Vorgehensweise für das Taxieren von Käse. (K2)	
<p>Allgemeine Hinweise</p> <p>Der Unterricht findet grösstenteils in einer Schulkäserei statt.</p> <p>Lerndokumentation: 03-ABL-g6 Milchprodukte produzieren</p>		

Lerneinheit	Alp- und Bergprodukte vermarkten	Lektionen	12
<p>g7: Alp- und Bergprodukte vermarkten</p> <p><i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft vermarkten Alp- und Bergprodukte gewinnbringend. Dazu setzen sie sich mit dem Markt und mit möglichen Absatzkanälen auseinander. Sie suchen innovative Wege, um ihre Produkte der Kundschaft zu präsentieren und zu verkaufen. Sie verfügen über ein gutes Verhandlungsgeschick und sind kommunikationsfreudig.</i></p> <p>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft wählen geeignete Absatzkanäle für ihre Produkte. Sie gehen aktiv auf Partner, Abnehmer und Kunden zu. Sie vergleichen Preise, bestimmen den idealen Verkaufszeitpunkt, bereiten die Produkte für den Verkauf vor und liefern diese schliesslich aus.</p>			
LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise	
g7.1a	Sie beschreiben Vor- und Nachteile von verschiedenen Vermarktungskanälen (z.B.		

	Direktvermarktung, Grosshandel, regionale Verbände). (K2)	
g7.1b	Sie erläutern Chancen und Gefahren der Direktvermarktung. (K2)	
g7.1c	Sie zeigen innovative Beispiele für die Vermarktung von Alp- und Bergprodukten auf. (K2)	
g7.1d	Sie formulieren überzeugende Argumente für den Verkauf eines Alp- und Bergprodukts. (K2)	
g7.2a	Sie zeigen die verschiedenen Zielgruppen auf dem Markt auf. (K2)	
g7.2b	Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten auf, wie die Zielgruppen erreicht werden können. (K2)	
g7.2c	Sie beschreiben verschiedene Möglichkeiten einer transparenten Kundenpflege und Kommunikation. (K2)	
g7.3	Sie recherchieren relevante Preisbulletins. (K1) Sie beurteilen die Absatzmöglichkeiten der vorgesehenen Preise. (K4)	
g7.5	Sie verpacken und deklarieren die hergestellten Produkte. (K3)	
g7.6a	Sie schlagen die Qualitätsanforderungen von Alp- und Bergprodukten nach. (K1)	
g7.6b	Sie beschreiben verschiedene Transport- und Liefermöglichkeiten (Sammelstellen, Plattformen, Paketversand, Lieferdienst). (K2)	
g7.7	Sie erläutern verschiedene Verkaufspunkte. (K2) Sie beurteilen die Wirkung verschiedener Gestaltungsgrundsätze. (K2)	Bezug zu ABU herstellen

Allgemeine Hinweise

HKB C: Unterricht/Lektionen zusammen planen mit ABU und Lerneinheit „Projekt Marketing“ (3. LJ, HKB c)

Lerndokumentationseintrag: 03-ABL-g7 Alp- und Bergprodukte vermarkten

Lerneinheit	Dienstleistungen für den Agrotourismus anbieten	Lektionen	12
<p>g8: Dienstleistungen für den Agrotourismus anbieten</p> <p><i>Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft bieten standortspezifische Dienstleistungen für den Agrotourismus an. Sie zeichnen sich durch eine hohe Motivation, Kreativität und Offenheit aus, um in ihrem Umfeld innovative Dienstleistungen umzusetzen.</i></p>			

Landwirtinnen und Landwirte der Fachrichtung Alp- und Berglandwirtschaft definieren in Zusammenarbeit mit der Betriebsleitung mögliche neue Dienstleistungen (z.B. Ziegentrekking, Molkebad). Gemeinsam setzen sie erfolgsversprechende Projekte um. Sie bewerben ihre Dienstleistungen mit geeigneten Kommunikationsmitteln und holen gezielte Rückmeldungen von Kunden ein.

LZ Nr	Leistungsziele BFS	Hinweise
g8.1a	Sie zeigen die Möglichkeiten und Chancen des Agrotourismus anhand von Beispielen auf. (K2)	
g8.1b	Sie definieren die persönlichen und betrieblichen Voraussetzungen für das Gelingen neuer Angebote. (K3)	
g8.3a	Sie zeigen verschiedene Möglichkeiten für die Öffentlichkeitsarbeit sowie deren Herausforderungen auf. (K2)	
g8.3b	Sie präsentieren eine Agrotourismus-Dienstleistung auf einem digitalen Medium (z.B. Online-Kanal). (K3)	

Allgemeine Hinweise

z.B. Fachreferenten mit Erfahrung im Anbieten von agrotouristischen Dienstleistungen beiziehen, Exkursionen

Lerndokumentationseintrag: 03-ABL-g8 Agrotourismus anbieten